



Sehen und sagen was sich zeigt bestimmen mein Leben im Denken und Wirken. Stets haben sich mir auch die Fragen nach dem Sinn des Gesehenen gestellt. Auf existentielle Fragen für ein gelingendes Leben bin ich schauend und deutend den Dingen meiner Lebenswelt begegnet. Ein Gespräch zwischen Herz und Hirn entstand. Aus meiner Wahrnehmung und Föhlung stiegen Chiffren zur spirituellen Botschaft der Naturgestalten hoch, die ich in gestischer Linie mit Pinselstrichen festhielt. Dann veranschaulichte ich in den abstrahierten Formen mit Farben oft ihre Seele.

So entstanden viele meiner Bilder als Metaphern aus der mir eigenen existentiellen Lebensweise, die den spirituellen Sinn als **credo der dinge** sucht. Im Schauen und Erschauern vor so manchen Naturphänomenen haben sich mir Sinn-Bilder gezeigt, die mich mit Geist und Herz auf die Spurensuche hinein in die Wertgestalt des Seienden führten. Meine erkenntnissuchende Deutung wurde im intersubjektiven Austausch mit den Besuchern meiner Vernissagen und Projektgestaltungen erweitert und bereichert. Bilder heben Gesehenes und Erlebtes ins Bewusstsein. Sie warten darauf in die Wahrheit lebendig und intersubjektiv einzutreten.

Künstlerisches Gestalten ist eine Chance für nichtscientifiche aber ebenso gültige Erfahrungsmodi zur menschlichen Welterkenntnis. Im ganzheitlich-menschlichen Lebensvollzug des künstlerischen Gestaltens verbinden sich Leib und Geist und Seele des Menschen. Meine Bildgestaltungen entspringen oft aus meiner geistig-spirituellen Lebenseinstellung gleichzeitig mit dem Bedürfnis des konkret-anschaulich-Werdens meines Föhlens und Denkens in Farbe und Gestalt. Auch die wissenschaftliche Lehre mit deren algorithmischen Theoremen konnte ich mit Bildern alltagssymbolisiert vermitteln. Kunst und Wissenschaft liegen keineswegs so weit auseinander, wie dies auf den ersten Blick erscheint. In Lehre und Forschung habe ich die Wiederbelebung von Leiblichkeit und Sinnlichkeit im ästhetisch-ethischen Wissenschaftskontext favorisiert. So sind auch viele Theoreme und Konzepte in meinen wissenschaftlichen Publikationen ‚im Wort‘ gleichsam ‚im Bild‘ gespiegelt. Notwendig für eine ethisch verantwortliche Lebenskultur in Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft ist heute mehr denn je das gleichzeitige Wachsein auf mehreren Bewußtseinsebenen.